

Predigt zur Verabschiedung von Propst Jörg Hagen in den Ruhestand – am 4.
Dezember 2022 in der St. Marien Kirche zu Uelzen.

Lieber Jörg, mit meinem Gott kann ich über Mauern springen, singt der Psalmist. Ein Lied für Dich wie gemacht. Ist es Zufall, dass Du jetzt Dein Ruhestandsquartier vis a vis vom VfL Verein für Leibesübungen Lüneburg genommen hast. Aus Deinem neuen Arbeitszimmer kannst Du beobachten, was die Leute so machen. Wie sie so versuchen in Bewegung kommen. Und Du? Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen. Das kannst Du. Nun nicht so, wie manche bei oberflächlicher Betrachtung denken. Auch wenn Du über sehr hohe Mauern zu springen vermagst, so das sicher nicht in Manier eines Stabhochspringers. Das wirst Du sicher nicht machen, in Turnhose und Sporthemd, den Stab unterm Arm rüberflitzen und in die Luft schnellen. Du wirst auch nicht, wie manch anderer Ruheständler, ewige Runden auf der Tartanbahn zurücklegen, um auf diese Weise Dein Leben deutlich zu verlängern. Ewig leben willst Du schon. Das glaubst Du, und das hoffst Du. Aber eben, Dein Glaube hat Dir dabei geholfen, nicht die Sportleidenschaft. Sport, so meinstest Du, ist nicht meins.

Aber Du bist nun eben mit einem kühnen Sprung von Uelzen nach Lüneburg gehüpft, hast hier sehr konsequent die Zelte abgerissen. Nicht etwa, weil Du Uelzen weniger abgewinnen würdest als Lüneburg. Du magst diese Hansestadt Uelzen sehr, liebst heiß und innig die Marienkirche. Aber Du willst jetzt eben den Sprung vom Amt in den Ruhestand machen. Hierzulieben hieße, Du bliebest der heimliche Propst. Das willst Du nicht. Und das ehrt Dich vor Gott und dieser Gemeinde. Und spricht mächtig für Dich. Du warst nicht nur sehr gern Propst in Uelzen. Die Menschen, die Geschwister in den Haupt- und Ehrenämtern schätzten Dich, mochten Dich. Und sie konnten mit guten Gründen stolz sein, Dich für diese Aufgabe gewonnen zu haben. Denn Du bist ein extrem weltläufiger Mensch, im Geist ein Weltenbürger, der fortwährend mit seinem Gott über Mauern springt, spielend über die Mauern von Sprachbarrieren. Französisch, Englisch, Spanisch ... kein Problem. Du parlierst in diesen Sprachen leichthändig. Und jetzt willst Du das Polnische, diese hochanspruchsvolle Sprache, im Ruhestand endgültig knacken. Damit knüpfst Du an eine alte Leidenschaft an, die

schon im Umfeld des Vikariates entfacht wurde, mit tief in Deine Seele einfahrenden Eindrücken von Fahrten nach Ausschwitz. Bei dem Wort Krakau leuchten Dir die Augen, auch wenn Du über die Peace-Regierung nur den Kopf schütteln kannst. Die verzwickte und berührend verzweifelte polnische Geschichte hat es Dir angetan. Und Deine Zulassungsarbeit zum zweiten Examen diente der Polenarbeit von Albert Schweitzer. Noch bevor es Sommer 2023 wird, schätze ich, kannst Du diesen Text leichthändig ins Polnische übersetzen, auch wenn Du jetzt behauptest, beim Polnischen könne man als Nichtmuttersprachler nur in einer Sache sicher sein, man mache es immer falsch. Mal sehen, was noch kommt. Mandarin ... oder Sanskrit oder gleich Beides. Sei Dir gewiss, wir werden das mit Spannung verfolgen.

Das Überschreiten von Grenzen und Überspringen von schwierigen Mauern liegt Dir im Blut. Ob das mit Deinen Ursprüngen aus Ostpreußen zusammenhängt. Die jedenfalls sorgen für eine gehörige Portion Humor, die Du still vergnügt, nicht lautstark zelebrierst. Deine ausgeprägte Beobachtungsgabe und situative Intelligenz macht Dich zu einem Gegenüber, das Mauern der Konfrontation bei anderen überspringt, ja ausräumt. Und nicht nur mir, der gar nicht wüsste, wie ich mit Dir hätte in Konflikt kommen können, auch viele andere, die mit Dir gesprochen, Dir Dein Leid geklagt oder Dinge geplant haben, wird es so gehen, dass sie sich fragen: Was Jörg wohl gerade denkt? Denn denken tust Du viel, aber suchst sorgsam aus, was Du dann sagst. Du bist ein Vielleser und theologisch höchstinteressierter Mensch. Dafür steht die Theologische Werkstatt gut, ein Arbeitskreis, der seit Jahren aktuelle theologische Fragen in kleinem Kreis 1,5 Stunden kurz und heftig traktiert. An Dir wäre ja beinahe ein Historiker verloren gegangen. Unsere Landeskirche hat mächtig Glück gehabt, dass Du Dich für die theologischen, nicht die historischen Mauern entschieden hast, und dann für Bultmanns Existentialtheologie Feuer fängst, auch für das Griechische und Hebräische.

Vor allem aber fängst Du Feuer für Deine liebe Frau Birgit, mit der Du von Marburg nach Göttingen in eine sog. B-Schein-Wohnung ziehen konntest. Unzertrennlich seitdem habt ihr beiden alle Hürden und Mauern gemeinsam genommen, habt 15 Jahre

die Stelle geteilt. Vikariat in Moringen. Nach dem Vikariat aber musstest Du, wie viele andere auch, über das fiese Stöckchen der Personalabteilung springen. Denn nachdem Du in der Anmeldung für den Probedienst geschrieben hattest, dass Du überallhin aber nicht aufs flache Land ziehen möchtest, ging es für sieben Jahre nach Warmsen; Warmsen – flacher geht's einfach nicht. Nun gut, meinte Jörg zu mir. Dann haben wir da eben zwei Kinder bekommen ... Und ich dachte bei mir: So flach, wie es da war, wären auch 4-6 Kinder möglich gewesen. Nur: Jörg und Birgit Hagen sprangen geistlich im Duo – und schon kam geistliches Leben in die Fläche, tolle Kollegialität mit Nachbargemeinden, rauschende Jugendarbeit, Vortragsarbeit, eine herrlich experimentierfreudige Gemeinde. Und als es da am schönsten war, sprang die Familie Hagen nun zu viert mit einem mächtigen Sprung, nein nicht nach London in die Bonhoeffergemeinde, da eben nicht hin, weil die, wie sich rausstellte, so O-Ton Hagen, nur aus Widerstandskriegerwitwen bestand, sondern nach Luxembourg. Das war nun wirklich eine tolle Zeit: In der Kirchengemeinde versammelten sich Bankleute mit sozialer Ader, EU-Beamte, sehr junge Leute insgesamt.

In Dir entfachte die Liebe zur französischen Kultur und Sprache, Du hast den Unterricht in der europäischen Schule, den Austausch mit den diversen Auslandsgemeinden in vollen Zügen genossen, diplomatische Empfände, enge Verbindung auch zum kritisch Politischen ATAC, Amnesty. In diesem gedeihlichen Klima kam die dritte Tochter zur Welt. Deine Frau arrangierte ökumenische Frauennetzwerktreffen, christlich-jüdische Zusammenarbeit, gute Kontakte zum Oberrabbiner ... ja, mit meinem Gott kann ich über Mauern springen ... meterhoch in eine lebenswürdige engagierte internationale Luft hinein ... Der Herr aber tut nix wie fügen. Der Vater des Luxemburger Organisten war KMD in Osnabrück, weshalb sich die Familie eines Tags in Osnabrück wiederfand. Und, wie es so Deine, Eure Art ist, auch da flog das pastorale und private Leben. Sie liebe, Birgit Hagen, stiegen in die KSA-Ausbildung ein. Und Dir, lieber Jörg Hagen, brachst das Eis zwischen der Katharinen und Mariengemeinde, hast Dich mit einer Landessuperintendentin sehr gut verstanden, die sich mit kaum jemand gut verstand; bautest stabile Ökumene-Brücken und vieles mehr, ihr fühlte Euch pudelwohl da ... und nach 8-9 Jahren, wurdest Du,

Birgit hatte es schon befürchtet, bei einem Skiurlaub sehr unruhig – Weiterspringen war die innere Ansage ... und der Sprung führte Dich nach Uelzen, wo Du mit Deiner Art zum Segen im Propstamt wurdest.

In einem hochaufgeladenen kollegialen Gefüge brachtest Du die erhoffte Ruhe hinein. Die malade Diakonie transformierte sich gemeinsam mit Lüneburg und anderen zur Diakonie Nordost in den Lebensraum Diakonie hinein, einem zauberhaften Diakoniegefüge, das vor allem Menschen ohne Bleibe Obdach gibt, eine ganzjährig fortwährende Weihnachtsgeschichte also in diakonischer Gestalt. Mit Frau Dr. Elster im KKV-Team teiltest Du die historische Leidenschaft. Gremienarbeit, für Dich kein unüberwindbarer Graus, sondern eine Freude. Es war, wie Du in Deiner einmalig unprätentiösen Art meinst, „solide, auskömmlich ...“. Du etabliertest eine regioloale Entwicklung im Kirchenkreis, intensive Kontakte zu Stadt und Landkreis, zum Stiftungswesen. Einst sprang Martin Luther mit seinem Gott über die Mauer einer gefühlten inneren babylonischen Gefangenschaft und wurde frei, schrieb sich mit seinem Thesenanschlag 1517 frei. Genau dieser 500jährige Festanlass wurde zum Höhepunkt Deines geistlichen Lebens hier in Lüneburg. Reformationstag 2017. Die Kirche quoll über. Alle haben mitgemacht, Florian Moitje und Matthias Kuna Hallwaß bildeten ein brillantes Vorbereitungsteam ...“ ... und just, als Du davon schwärmtest, nahm unser Gespräch eine eigenwillige Wendung. Weißt Du, Stephan, meinst Du. Ich bestieg als Berufsanfänger den prächtigen Dampfer der Hannoverschen Landeskirche und gehe nun von einem klapprigen Schiff ...

Bei all Deiner Liebenswürdigkeit kannst Du auch sehr klar und hart im Urteil sein. Eine große Portion Sorge begleitet Dich bei Deinem Schritt in den Ruhestand. Und Du fragst, wie die Kirche in 15 Jahren aussehen wird? Eine Frage, die bleibt. „Vieles war so kostbar, mein Beruf ist sinnvoll, die Kirche ist sinnvoll, der Glaube ist sinnvoll“, meinst Du ... und mit diesem Gedanken schickst Du uns, schickt Gott uns in den Advent 2022, wo Du – auch wenn Du den Sport nicht magst, ja bis in die Statur hinein ganz und gar nicht als klappriger Propst – den Kirchenkreis Uelzen verlässt, der bei aller Kritik nun wirklich kein klappriges Schiff war und ist, auch wenn es die ein

oder andere deutliche Reparaturstelle gibt, die Werftarbeiten nötig macht, die Du noch besser kennst als ich es je zu ahnen vermagst. Vor allem aber die Kirche Jesu Christi wird in Ewigkeit nicht klappern! Dafür steht Gottes Advent gut, auch wenn jetzt der Kirchenkreis Uelzen mit Dir ein ganz besonderes geistliches Naturell verliert. Keine Frage das ist ein deutlich spürbarer Verlust. Und ich verliere mit Dir einen besonders geistreichen und unaufdringlich freundlichen Kollegen, mit dem ich gern noch viel intensiver in den Austausch gekommen wäre. Ich sage im Namen der Landeskirche und all Deiner Geschwister im Amte von Herzen Dank für Deine so wunderbar reichen und vielfältigen Dienst, all Deine Gaben und Deine Zeit, die Du gemeinsam mit Deiner Frau Birgit und Deinen Töchtern, die auf viel verzichtet haben, in den Dienst der Kirche Jesus Christi gestellt hast. Gottes Segen Dir für alle weiteren geistlichen Sprünge in die tiefen der Literatur in die Höhen des Himmels über Norddeutschland, in die polnischen Gegenden von Masuren und Polen und wo immer noch Gottes Geist im Geiste Dich hinspringen lässt, wenn Du Deiner Kirche und den Leuten vom Verein für Leibesübungen Lüneburg zuschaust, wie sie geistlich und leiblich versuchen werden in Bewegung zu kommen. Amen